

WIR FÜR SIE

Eine Zeitschrift für die Kunden der Stadtwerke Kempen

Ausgabe 4 | 2011



Samt und Seide

Kempen war einst Weber-Metropole

Seite 8



Der Nikolaus kommt

Das aqua-sol bietet
auch im Winter ein
tolles Programm

Seite 3

Unabhängig aus Prinzip

Die Stadtwerke-
Geschäftsführer im
Interview

Seite 4

Schon wieder ein Mord

Spannende Krimi-
geschichten aus
Kempen

Seite 12

 **Stadtwerke
Kempen**

www.stadtwerke-kempen.de



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Stadtwerke Kempen haben ihr altes Bild mit einer neuen Marketingkampagne aufgefrischt. Altbewährtes soll mit neuen Ideen ergänzt werden, hiervon sollen Sie als unsere Kundinnen und Kunden unmittelbar profitieren. Unser neues Motto lautet: „Unabhängig aus Prinzip“. Das bezieht viele Bereiche mit ein, zum Beispiel unser Engagement in Sachen Energieerzeugung, Sponsoring, Service, neue Produkte und innovative Techniken. Die Stadtwerke Kempen verstehen sich als Partner der Menschen und der Stadt. Wir sorgen nicht nur für Energie, sondern auch für bunte Vielfalt. Dieses Engagement leisten wir ausschließlich mit eigenen Mitarbeitern und Firmen aus der Region. Darauf sind wir stolz. Mehr zu unserem neuen Motto lesen Sie auf den Seiten 4/5. Wir wünschen Ihnen ein geruhsames Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!



Siegfried Ferling
Norbert Sandmann

Siegfried Ferling 1. Geschäftsführer
 Norbert Sandmann 2. Geschäftsführer

Kundenfreundliche Servicezeiten

Montag	7.30 bis 16.00 Uhr
Dienstag	7.30 bis 16.00 Uhr
Mittwoch	7.30 bis 16.00 Uhr
Donnerstag	7.30 bis 18.00 Uhr
Freitag	7.30 bis 12.30 Uhr



Weihnachtsmarkt in Kempen

An allen vier Adventswochenenden lädt der Weihnachtsmarkt in Kempen zum Bummeln ein. Rund 150 Stände von nah und fern präsentieren altes Handwerk, Kunsthandwerk, Geschenkartikel, Hobby- und Bastelarbeiten sowie Selbstgebackenes. Das große Karussell vor dem Café Peerboom dreht gemütlich seine Runden. Auf dem Buttermarkt sorgt ein Bühnenprogramm für Unterhaltung. Zusätzlich gibt es am 4. Advent einen weihnachtlichen Mittelaltermarkt auf dem Buttermarkt. Mehr Infos auch unter www.kempen.de

Immer hoch hinaus



46 Jahre lang hat Manfred Peters für die Stadtwerke Kempen gearbeitet. Täglich war er mit dem Steiger in der Stadt unterwegs. Dabei hat er sich um die mehr als 6.000 Straßenleuchten gekümmert. „Manche Masten sind gut zehn Meter hoch, da muss man schon schwindelfrei sein, wenn es jeden Tag so hoch hinauf geht“, erklärt Peters lachend. Am 1. September verabschiedeten seine Kollegen ihn in den verdienten Ruhestand. Natürlich feierlich mit dem geschmückten Steiger. Seine Kollegen trifft er auch weiterhin: im Kegelclub der Stadtwerke. Manfred Peters kegelt dort schon seit 27 Jahren.

Der Neue ist da!

Ab sofort gibt es den neuen Haushaltskalender 2012 von den Stadtwerken Kempen. Er bietet viel Platz für Notizen und Geburtstage. Auf der Rückseite finden Sie jeden Monat leckere Rezepte. Sie bekommen ihn bei den netten Damen im Front-Office an der Heinrich-Horten-Straße während der bekannten Öffnungszeiten. Nur solange der Vorrat reicht.



Einkaufen und aufladen

Vor dem Edeka-Markt am Altstadt-ring kann man ab sofort sein Fahrrad nicht nur bequem abstellen, sondern auch aufladen. Sofern man ein Elektro-Fahrrad fährt. Die Stadtwerke Kempen unterstützen den Prototyp „Bike-Port“. Es können insgesamt vier Fahrräder gleichzeitig aufgeladen werden. Probieren Sie es doch einmal aus!



Die Sparkasse Kempen spendete für den Spielenachmittag im aqua-sol neue Spiel-Inseln.

Winterliche Stimmung im aqua-sol

Bunte Unterwasserscheinwerfer, Nikolaus, Trödelmarkt – auch im Winter hat das aqua-sol einiges zu bieten. Schauen Sie doch mal vorbei!

Am 10. Dezember kommt der Nikolaus ins aqua-sol. Für die kleinen Wasserratten hat er Geschenke im Gepäck. An diesem Tag findet auch wieder der Trödelmarkt für einen guten Zweck statt. Schwimmhosen, Badeanzüge, Schwimmbrillen, Badelatschen – im aqua-sol bleibt das ganze Jahr über immer mal etwas liegen. Diese Gegenstände vertrödeln die Mitarbeiter des aqua-sol zwischen 10 und 18 Uhr im Eingangsbereich für einen guten Zweck. Den Erlös spenden die Stadtwerke Kempen an hilfsbedürftige Familien in Kempen. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt: Es gibt Waffeln und Kaffee. Bei den Spielenachmittagen können die Kinder mit neuen Spiel-Inseln spielen – dank einer großzügigen Spende der Sparkasse Kempen.

Schwimmen unter freiem Himmel

„Unser 25-Meter-Außenbecken ist das ganze Jahr über geöffnet“, erklärt Wolfgang Werthschulte. Der Badleiter schaltet bei Einbruch der Dämmerung die farbigen Unterwasserscheinwerfer ein. Das sorgt für eine besondere Stimmung im Außenbecken. Viel Spaß beim Freiluft-Schwimmen!



Kontakt

aqua-sol
Berliner Allee 53
47906 Kempen
Telefon (021 52)44 31
www.aqua-sol.de



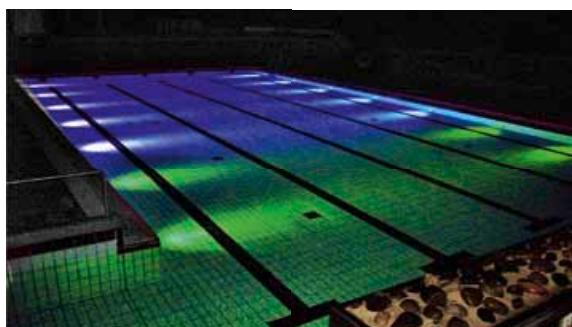
Eine Künstlerin verschönert regelmäßig die Wände im aqua-sol mit hübschen Malereien.

Tipps zu Weihnachten

Verchenken Sie zu Weihnachten Spaß und Bewegung im Wasser oder Schwitzen in der Sauna: Mit der attraktiven Geldwertkarte für das aqua-sol machen Sie Ihrer Familie sicher eine Freude. Es gibt sie in drei verschiedenen Preiskategorien. Fragen Sie unser freundliches Personal an der Kasse im aqua-sol.

Impressum

Stadtwerke Kempen GmbH, Heinrich-Horten-Straße 50, 47906 Kempen, Telefon: (0 21 52) 14 96-0, Fax: (0 21 52) 14 96-202, E-Mail: geschaeftsuehrung@stadtwerke-kempen.de, Internet: www.stadtwerke-kempen.de, Lokalteil Kempen: Barbara Brocke (verantw.), Redaktion: Heiko Küffner (verantw.), Nina Richter, Bildredaktion: Marko Godec, Anja Appelhans, Gestaltung, Satz: Adrian Sonnberger, Fotos: Martin Leclair (Titel, Seite 2, 4, 5, 8, 9, 12, 13, 16), Barbara Brocke (Seite 3), Herausgeber: Frank Trurnit & Partner Verlag GmbH, Putzbrunner Straße 38, 85521 Ottobrunn, Druck: Hofmann, Nürnberg



Die bunten Unterwasserleuchten sorgen für stimmungsvolle Beleuchtung im Außenbecken.

Norbert Sandmann, 2. Geschäftsführer der Stadtwerke Kempen, kümmert sich hauptsächlich um Preise, Produktion und Einkauf.



Unabhängig aus Prinzip

Service, Qualität, fairer Preis, Eigenerzeugung – das sind in Kempen nicht einfach nur Worte. Die Stadtwerke Kempen stehen zu ihrem Auftrag, Energie zu liefern, und bieten darüber hinaus noch viel mehr.

Herr Ferling, Sie haben in diesem Jahr eine neue Imagekampagne gestartet. Müssen die Stadtwerke Kempen ihr Image verbessern oder was ist der Grund dafür?

Siegfried Ferling: Die Stadtwerke Kempen haben nach meiner Einschätzung ein gutes Image in der Stadt. Wir sind ein Unternehmen, das es schon lange gibt und das immer wieder mit Innovationen, Sponsoring und günstigen Preisen für Strom, Gas, Wasser und Fernwärme positiv in Erscheinung tritt. Und genau weil es uns schon lange gibt, möchten wir den Kempenern zeigen, wie wir uns verändern und uns für die Zukunft aufstellen.

Dafür haben Sie nun den Slogan „Unabhängig aus Prinzip“ gefunden. Was verbirgt sich dahinter?

Siegfried Ferling: Die Stadtwerke Kempen sind stolz auf ihre Unabhängigkeit. Diese Einstellung ist typisch für Kempen. Die Bürger haben es in den vergangenen Jahrzehnten geschafft, durch den Einsatz ihrer Arbeitskraft und durch stark verwurzelte

und familiär geprägte Unternehmen der Stadt Kempen die Unabhängigkeit zu bewahren. Die Stadtwerke handeln ganz im Sinne dieser Tradition. Ein Beispiel ist unser Heizkraftwerk.

Wie trägt das Heizkraftwerk zur Unabhängigkeit bei?

Norbert Sandmann: Es produziert umweltfreundlich und effizient Strom, weil die Technik Kraft-Wärme-Kopplung zum Einsatz kommt. Das Heizkraftwerk deckt 45 Prozent unseres Strombedarfs in Kempen. Ab 2012 werden es sogar 60 Prozent sein, da wir die Anlage mit einem neuen Modul ausgestattet haben, das für noch mehr Leistung sorgt. Dadurch sind wir viel unabhängiger von den großen Konzernen und Erzeugern. Wir müssen weniger Strom am Markt einkaufen, da wir diesen selbst produzieren.

Welchen Vorteil hat diese Unabhängigkeit für die Kempener? Spüren sie davon überhaupt etwas?

Norbert Sandmann: Natürlich wirkt sich diese Un-



Siegfried Ferling, 1. Geschäftsführer bei den Stadtwerken Kempen, legt besonders viel Wert auf Kundennähe und Servicequalität.

abhängigkeit auf die Kempener aus. Ganz unmittelbar sogar. Genau vor der nächsten Heizperiode steht die nächste Preisrunde an. Viele Stadtwerke und Energiedienstleister erhöhen massiv die Preise. Beim Gas durchschnittlich um zehn Prozent, beim Strom um rund vier Prozent. Diesen Preisdruck können wir relativ entspannt aus der Ferne betrachten.

Woran liegt das?

Norbert Sandmann: Es liegt an verschiedenen Faktoren. Man muss die Märkte genau beobachten, sich die Preistrends an den Börsen anschauen und sich eine Strategie erarbeiten. Sicherlich gehört auch ein klein wenig Glück dazu, zum richtigen Zeitpunkt einzukaufen. Unsere Strategie verfolgt den Ansatz: Die Mischung macht es. Wir kaufen Energie sowohl zum Festpreis als auch lang- und kurzfristig ein.

Bedeutet das, die Stadtwerke Kempen erhöhen die Preise in diesem Winter nicht?

Norbert Sandmann: Wir können unseren Kunden die gute Nachricht übermitteln: Die Strom- und Erdgaspreise in Kempen bleiben im ersten Quartal 2012 stabil. Es wird keine Erhöhung geben. Und das, obwohl die Abgaben der Stadtwerke Kempen für die Netze und die EEG-Umlage gestiegen sind. Wir haben es aber geschafft, diese Preissteigerungen zu kompensieren und müssen sie nicht an unsere Kunden weitergeben. Wie sich der Energiemarkt im nächsten Jahr entwickelt, können wir natürlich noch nicht voraussagen. Aber wir sind sehr

zufrieden, dass wir vor der anstehenden Heizperiode die Preise konstant halten können.

Ganz unabhängig sind Sie aber nicht. Schließlich sind die Stadtwerke eine 100-prozentige Tochter der Stadt Kempen.

Siegfried Ferling: Natürlich sind wir ein Tochterunternehmen der Stadt, aber dabei doch eigenständig. Wir müssen selbst dafür Sorge tragen, dass wir unseren Auftrag erfüllen, den Kempenern zuverlässig und sicher Energie und Wasser zu liefern und dabei gleichzeitig wirtschaftlich zu arbeiten. Die Gewinne kommen der Stadt zugute. Wir unterstützen die Stadt und ihre Bewohner aber nicht nur durch die Gewinne. Wir engagieren uns vielfältig: Sport, Kultur, Freizeit – in allen Bereichen fördern wir Veranstaltungen, Vereine oder Künstler. Das Schwimmbad aqua-sol betreiben wir komplett mit eigenen Mitarbeitern und bieten jedes Jahr neue Schwimm- und Fitnesskurse an.

Welche Veränderungen planen Sie noch aufgrund der neuen Imagekampagne?

Siegfried Ferling: Wir wollen nicht das Rad neu erfinden. Das ist auch gar nicht nötig, denn vieles läuft bei den Stadtwerken Kempen wirklich gut. Vielmehr möchten wir unsere vorhandenen Kompetenzen stärken und sie vor allem mehr zeigen. Wir sind Energieexperten, wir kümmern uns um unsere Kunden, wir bieten kostenlose Beratung und faire Preise. Unser Ziel: Wir wollen uns künftig noch serviceorientierter aufstellen.



Mit neuem Motto

„Unabhängig aus Prinzip“ ist der neue Slogan. Die Stadtwerke Kempen haben es sich zur Aufgabe gemacht, diesen Slogan mit Leben zu füllen. Seien Sie gespannt.

Chill mal und schalt ab!

Im Jugendzimmer finden sich heute meist mehr Geräte der Unterhaltungs-, Informations- und Kommunikationstechnik als in jedem anderen Raum der Familie. Hier kann der Nachwuchs richtig viel Energie sparen.

Der Heizkörper wärmt bei geöffnetem Fenster auf höchster Stufe. Computer, DVD-Player, Spielkonsole, Hi-Fi-Anlage und Fernseher laufen gleichzeitig oder schlummern über Stunden, Tage oder sogar Wochen unbeachtet im Stand-by-Modus. Jugendliche interessieren sich wenig für Energiekosten oder Energiesparen – die Rechnung zahlen schließlich meist die Eltern.

Zudem hat sich die Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen grundlegend verändert: Bei zwei von drei Jugendlichen stehen Fernseher und PC im Zimmer und jeder Zweite nutzt sie täglich mehrere Stunden, ergab eine Umfrage der Deutschen Energie-Agentur (dena). Zum Gerätepark gehören

Heizung abdrehen

Nachts wärmt die Bettdecke: Zum Schlafen reichen 16 Grad Zimmertemperatur vollkommen aus. Jedes Grad weniger Raumtemperatur spart rund sechs Prozent Heizenergie. Programmierbare Thermostatventile am Heizkörper sorgen für die ideale Temperatur in jedem Raum und sparen bis zu 30 Prozent Heizkosten.

TV, Hi-Fi & Konsolen ausschalten

Wer sich die Mühe macht, den Aus-Knopf an den Geräten zu betätigen, spart Strom und Geld. Spielkonsolen sind oft leistungsfähiger als mancher Computer und verbrauchen auch im Stand-by-Betrieb viel Strom. Beim Fernseher gilt: je größer der Bildschirm, desto höher der Energieverbrauch beim Betrieb.

Kleintiere warm halten

Manche Haustiere benötigen viel Wärme und damit Strom. Energiesparende Wärmelampen für Terrarien, Aquarien oder Nagetiere verwenden. Bei Kälte nicht den ganzen Käfig wärmen, sondern nur den Schlafplatz. Den Käfig dämmen: innen Heu oder Streu aufschütten, an der Rückseite zur Zimmerwand eine Styroporplatte anbringen. Bei Aquarien bringen Reflektoren an den Scheiben mehr Licht und Wärme.

außerdem akkubetriebene Geräte wie etwa Handy, MP3-Player oder Kamera. Große Reden fruchten bei Jugendlichen erfahrungsgemäß wenig. Eltern können aber ressourcenschonendes Verhalten vorleben: Konsequenter den Aus-Knopf am Fernsehgerät drücken. Das Licht beim Verlassen des Zimmers ausschalten. Oder am PC im Entwurfs-

modus drücken und die Druckvor- schau nutzen, um Tinte und Papier zu sparen. Tipp: Vielleicht fördert ein finanzieller Anreiz das Umdenken bei den Kids, wenn die eingesparten Energiekosten auf das Taschengeld drauf- gelegt werden.

Luft hereinlassen

Der feuchte Dampf, der in der Wohnung beim Kochen, Duschen, Atmen entsteht, muss raus – sonst entsteht Schimmel an den Wänden, und der macht krank. Deshalb drei- bis viermal täglich die Räume lüften: Fenster für fünf Minuten ganz öffnen und querlüften. Die verbrauchte Luft tauscht sich rasch aus, der Wärmeverlust bleibt gering. Vor dem Lüften Heizkörper abdrehen! Je kälter es draußen ist, desto kürzer und öfter lüften.

Licht verbessern

Tageslicht gibt's kostenlos und wirkt gut auf unser Wohlbefinden. Deshalb nicht mit dicken Vorhän- gen und Rollos aussperren. Glühlampen sind out: Die Decken- leuchte mit Energiesparlampen ausrüsten, die anderen Leuchten mit LED-Lampen bestücken. Spart bis zu 80 Prozent Strom!

Akku-Netzteile ausstecken

Stromkosten summieren sich: Aufladbare Geräte wie Mobiltelefon, MP3-Player oder tragbare Spielkonsolen nach dem Aufladen vom Netz nehmen, auch wenn sie nur wenig Strom verbrauchen. Nur wenn das Netzteil nicht weiter unter Spannung steht, vergeudet es keine Energie. Zeichen für unnötigen Leerlauf: leises Brummen oder ein warmes Gerätegehäuse.

Computer herunterfahren

Bereits bei der Anschaffung auf energieeffi- ziente Geräte achten. Energiesparfunktionen des Computers aktivieren: Die schalten Monitor und Festplatte automatisch ab oder fahren den gesamten PC nach einer gewissen Zeit in den Ruhestand. Drucker, Monitor und Modem mit einer Master-Slave-Steckdosenleiste an den PC koppeln – damit lässt sich mit einem Knopfdruck alles ausschalten.

Samt und Seide

Am Niederrhein gehörten die Weber zeitweise zu den gut verdienenden Bürgern. Einige Häuser, in denen sie lebten und arbeiteten, sind bis heute erhalten. Auch das Weberhäuschen in St. Hubert.

Voller Körpereinsatz: Mit Händen und Füßen wurden die mechanischen Webstühle bedient.

Spinnen und Weben war ursprünglich Frauenarbeit und gehörte in zahlreichen Kulturen zum Familienleben. Im Mittelalter wandelte die Weberei sich dann zum Handwerk und damit auch zur Männerarbeit. Auch in Kempen und Umgebung gehörte die Weberei zum Stadtbild. In den Glanzzeiten verarbeiteten 600 Webstühle allein in St. Hubert Wolle, Leinen, Samt und Seide. Zwischen 1600 und 1740 wurden ausschließlich Wolle und Leinen gewebt und in die

ganze Welt verkauft. Ab 1740 kamen die kostbaren Stoffe Seide und Samt aus China auch in das kleine St. Hubert. Sie verdrängten Wolle und Leinen.

Zu Fuß nach Krefeld und zurück

In Krefeld saßen die sogenannten Seidenbarone, strategisch günstig gelegen am Rhein. Immer montags kam eine neue Lieferung. Die am Niederrhein gewebten Tuche verkauften sie in die ganze Welt. Aufgewickelt auf einem Ballen wurden die Fäden zu Fuß nach St. Hubert gebracht. Auf dem gleichen Weg gelangten die fertigen Stoffe wieder zurück. „Das haben die Weber selbst erledigt. Einen Boten zu engagieren war zu kostspielig“, erklären Werner Bovenschen und Josef Güldenbog vom Heimatverein St. Hubert 1964 e.V. Sie sorgen seit vielen Jahren dafür, dass die Geschichte der Weber in St. Hubert nicht in Vergessenheit gerät.

4.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit

In der Königsstraße baute ein Zimmermann während der Blüte der Weberei 1858 ein typisches Weberhaus und verkaufte es an die Familie Theisen. Sie lebte und arbeitete bis 1910 in dem Haus. Im Anschluss lebten dort die Geschwister Ehren. Hubert Ehren war Schneidermeister, seine Schwester Elisabeth führte ihm den Haushalt und unterhielt in dem Haus zusätzlich einen Kurzwarenladen. Der Heimatverein St. Hubert übernahm 2001 das Weberhaus in der Königsstraße von den Erben der Geschwister Ehren. In mühevoller Arbeit und mit viel Unterstützung der Mitglieder des Heimatvereins sowie zahlreicher Handwerker aus St. Hubert wurde das Weberhaus wieder in seinen ursprünglichen Zustand zurückgebaut. Dafür leisteten die Freiwilligen rund 4.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit. „Maurer, Schreiner, Dachdecker, Elektriker, ein Architekt, die Stadtwerke Kempen und noch viele andere haben uns bei dem Umbau tatkräftig unterstützt“, berichtet Werner Bovenschen. Erhalten blieben dank des Einsatzes des Heimatvereins zum Beispiel auch die rheinischen Hohlziegel auf dem Dach des Weberhäuschens und des Schuppens. Gefüllt sind sie mit Strohdocken. „Die fertigten die Dachdecker früher selbst an. Sie halten die Hohl-



Muster weben war lange Zeit reine Handarbeit. Erst 1805 entstand der erste Jacquardwebstuhl, bei dem einfache Muster mittels Lochkarten gewebt werden konnten.





Auch das Schlafzimmer im Weberhäuschen ist fast originalgetreu eingerichtet.

ziegel an- und aufeinander und machen das Dach dicht“, sagt Heimatforscher Bovenschen.

Weber waren Selbstversorger

Hinter dem Weberhaus gibt es einen kleinen Innenhof. Daran grenzt ein zweites kleines Gebäude an: „Hier war früher die Waschküche untergebracht, hier stand die Badewanne der Familie und hier hielt man ein Schwein und eine Ziege für die Selbstversorgung“, erklärt Josef Güldenbog. Im Innenhof stand auch die Wasserpumpe für die Familie. Hinter dem Anbau findet man auch heute noch den liebe-

voll angelegten Garten mit Nutzpflanzen, Kräutern und hübschen Blumen.

Heiraten im Weberhäuschen

Das Weberhäuschen in der Königsstraße ist zwar ein Museum, hat aber keine Öffnungszeiten. Wer einen Ausflug in die Welt der Weber machen möchte, vereinbart einen Termin für eine Führung mit dem Heimatverein. An zwei Tagen ist das Weberhaus geöffnet: im Mai zum Museumstag und am zweiten Sonntag im September, dem Tag des offenen Denkmals. Das Standesamt in Kempen bietet in Kooperation mit dem Heimatverein auch Trauungen im Weberhaus an. Termine vergibt das Standesamt.



Unser Tipp

Wenn Sie auch einmal das Weberhäuschen von innen besichtigen möchten, vereinbaren Sie eine Führung unter Telefon (0 21 52) 61 06 oder per E-Mail an werner-bovenschen@t-online.de.

Werner Bovenschen (links) und Josef Güldenbog macht es Spaß, die Vergangenheit wieder lebendig werden zu lassen.



Herrlich tafeln!

Die kalte Jahreszeit hat auch ihre schönen Seiten. Zum Beispiel kulinarische Genüsse wie ein schmackhaftes Drei-Gänge-Wintermenü, dessen Leckereien gerade jetzt so richtig schmecken.

Krebscocktail

Das brauchen Sie (für 6 bis 8 Portionen):

300 g Krebschwänze oder Garnelen, 250 ml Crème fraîche, 2 EL klaren Schnaps (kann auch weggelassen werden), abgeriebene Schale von 1/2 unbehandelten Zitrone, 2 Frühlingszwiebeln, 1 Bund Dill, 1 bis 2 Äpfel, Salz und Pfeffer

So wird's gemacht:

Frühlingszwiebeln und Dill fein hacken, Äpfel in feine Würfel schneiden. Crème fraîche, Schnaps, Zitronenschale, Frühlingszwiebeln, Dill und Äpfel zu einem Dressing rühren. Die Krebschwänze darin wenden, mit Salz und Pfeffer abschmecken. Zu geröstetem Brot oder Toast servieren.



Zimteis mit Portwein-Rosinen

Das brauchen Sie (für 6 Portionen):

1 Liter Vanille-Eiscreme, 2 TL Zimt, 100 ml Portwein, 1 Zimtstange, 100 g Rosinen



So wird's gemacht:

Die Eiscreme mit dem Zimt verrühren. Zurück in den Behälter füllen und in die Gefriertruhe stellen, bis die Eiscreme wieder fest geworden ist. Portwein mit der Zimtstange erwärmen, jedoch nicht kochen lassen. Rosinen zugeben und die Soße über Nacht stehen lassen. Vor dem Servieren die Zimtstange entfernen.

Entenbrust mit Aprikosen und Rotkohl

Für die Entenbrust mit Aprikosen brauchen Sie (für 6 Portionen):

2 Entenbrüste, Salz und Pfeffer, 150 g getrocknete Aprikosen, 1 EL rosa Pfefferkörner, 200 ml Orangensaft, 50 ml Zucker

So wird's gemacht:

Die Entenbrüste auf der Hautseite kreuzweise einritzen und 10 Minuten zuerst auf der Hautseite braten. Fett abgießen, Fleisch wenden und nochmals höchstens 10 Minuten braten. Salzen, pfeffern und 5 Minuten stehen lassen, in dünne Scheiben schneiden.

Die Aprikosen hacken und mit Pfefferkörnern, Orangensaft und Zucker aufkochen. So lange ziehen lassen, bis die Flüssigkeit verdampft ist.

Je eine Entenbrustscheibe zusammenfalten, mit einem Zahnstocher fixieren und einen Klecks Aprikosenkompott daraufgeben.

Für den Rotkohl mit Walnüssen brauchen Sie (für 6 Personen):

750 g geraspelt Rotkohl, 90 g Walnüsse, grob gehackt, Butter oder Entenschmalz, 75 ml Johannisbeersaft, 2 EL Rotweinessig, 3 EL Preiselbeerkompott, Salz und Pfeffer

So wird's gemacht:

Rotkohl und Walnüsse 2 bis 3 Minuten in dem Fett anschwitzen. Saft und Essig zugeben und stark ko-

chen lassen, bis die Flüssigkeit verdampft ist. Mit Kompott, Salz und Pfeffer abschmecken und zur Ente servieren.

Guten Appetit!

Köstlich durch den Winter

Das Buch „Winterrezepte“ (Verlag BusseSeewald, 19,95 Euro, ISBN: 978-3512033322) macht mit mehr als 100 traditionellen und raffinierten Rezepten vom Glühwein über Gebäck bis zum knusprigen Gänsebraten Lust auf die Winterzeit. Die Autorinnen bieten dazu kreative Anregungen für die Weihnachtsdekoration und hübsche Ideen für kleine Geschenke.





Rätselhafte Morde in Kempen

Die beiden Kommissare Beate Smits und Clemens Sommer gehen seit 1999 gemeinsam in Kempen auf Verbrecherjagd. Sechs Fälle haben sie bereits gelöst. Erfunden hat die beiden Hauptfiguren Autor Ulrich Nieting.

Eigentlich geht es in der Thomasstadt am Niederrhein recht beschaulich zu. Aber eben nur eigentlich. Immer wieder geschehen rätselhafte und schreckliche Dinge in Kempen. Ein Zuhörer stürzt in der Paterskirche von der Orgelempore. Ein Kempenener hängt tot an den Flügeln der Mühle. Im Franziskanerkloster liegt eine Leiche zu viel im Keller. Was ist nur los im schönen Kempen?

Spaß am Schreiben

Keine Sorge. Die Leichen sind nicht echt. Sie entstammen der Fantasie von Ulrich Nieting. Sechs mysteriöse Fälle haben seine beiden Protagonisten Beate Smits und Clemens Sommer bereits gelöst. Die beiden Hauptkommissare kommen jedem noch so schlaun Verbrecher auf die Spur. Das Besondere an den Krimigeschichten von Ulrich Nieting: Sie spielen alle in Kempen. Für einen großen Literaten hält er sich nicht. „Darum geht es auch gar nicht. Ich habe einfach Spaß am Schreiben und als Rentner endlich die Zeit dafür“, erklärt der 68-Jährige.

Ursprünglich war der Autor viele Jahre im Schutz der Jugend unterwegs. Er war Bundesdrogenreferent, hat als Suchtberater gearbeitet und zuletzt beim Jugendamt der Stadt Kempen. Ulrich Nieting ist der Erfinder des bei Kindern beliebten „Ferienspaßes“. Bis heute ist er Kindern und Jugendlichen verbunden, zum Beispiel im Vorstand des Kinderschutzbundes.

Verbrechen an bekannten Schauplätzen

Das Schreiben ist dem Hobbyautor nicht fremd. „Während meiner beruflichen Laufbahn habe ich zahlreiche Drogenbroschüren geschrieben, später auch eine Anatomiebroschüre in Zusammenarbeit mit Professoren. Auch das erste Streetwork-Kon-

Krimis zu gewinnen

Die ersten beiden Krimis „Mordsschönes Kempen“ und „Bei Mozart Mord“ sind inzwischen vergriffen. Von den nachfolgenden Geschichten sind noch wenige Bände zu haben. Ulrich Nieting verkauft sie auch in diesem Jahr wieder auf dem Weihnachtsmarkt. Sie finden ihn am Info-Stand der Stadt Kempen. Auf Nachfrage signiert der Autor auch Exemplare. Wir verlosen in diesem Heft vier seiner Krimis. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 16.



Ulrich Nieting schaut hinaus: Schon wieder ein neuer Mordfall in seiner Heimat? Die Leser dürfen gespannt sein.



Autor Ulrich Nieting schreibt seine Krimis von Hand. Dafür zieht er sich über Wochen immer wieder in sein Arbeitszimmer zurück.

Er schreibt nicht nur gern, sondern liest auch sehr viel. Im Wohnzimmer von Ulrich Nieting stehen Bücher über Bücher.

ten Tag läuft Ulrich Nieting fünf Kilometer rund um St. Peter. In einer seiner Geschichten spielen auch die Stadtwerke eine Nebenrolle. Es geht um meterweise geklaute Metallkabel.

Erster Band für ersten Bürger

Die erste Krimigeschichte entstand, weil der Rentner für sein Leben gern Krimis liest. Seit Mitte der 1990er-Jahre gibt es vermehrt Regionalkrimis. Ihm fiel einer aus Wachtendonk in die Hände, und er dachte sich, das kann ich doch auch. Ulrich Nieting schreibt seine Krimis von Hand auf einen linierten Block. Erst wenn die Geschichte steht, tippt er sie in den Computer. Unterstützung erhält Ulrich Nieting von seiner ganzen Familie. Sein Bruder ist sein Lektor, seine Frau und seine beiden Töchter lesen nach Druck immer als Erstes die neue Geschichte. Nietings Krimis haben in Kempen inzwischen Tradition. Den Ersten bekommt immer der „erste Bürger“ der Stadt, der Bürgermeister. Wann der nächste Krimi erscheint, wollte der Autor aber noch nicht verraten.

zept in Deutschland stammt aus meiner Feder“, erzählt Ulrich Nieting. An einem Krimi arbeitet er zwei bis drei Monate. Das Wichtigste dabei: der Schauplatz des Verbrechens. „Dafür suche ich immer einen bekannten Platz in Kempen, den jeder Einwohner kennt. Zum Beispiel die Mühle, die Paterskirche, das Franziskanerkloster oder den Skulpturenpark“, sagt Nieting. Die Ideen für seine Geschichten kommen ganz von allein. „Manchmal sitze ich in einem Vortrag, der mich plötzlich langweilt. Dann lasse ich meine Gedanken schweifen und frage mich, wie könnte ich dem Referenten den Hals umdrehen“, schmunzelt der Autor. Oder ihm fällt auf seiner Joggingrunde ein neuer Mordfall ein. Jeden zwei-



Unser Tipp

Seine Krimis verkauft Ulrich Nieting immer an zwei bestimmten Tagen nach Neuerscheinung. Dann stehen die Leser Schlange vor seiner Haustür in der Johannes-Hundt-Straße.

Leuchtsignale im Kabel

Ohne Licht gäbe es kein Leben. Aber wusstet ihr auch, dass wir mit Licht telefonieren oder E-Mails verschicken? Lichtsignale tragen unsere Botschaften durchs Kabelnetz.

Ein Telefonkabel kennt jeder. Aber hast du dir schon einmal überlegt, wie durch so ein Kabel Informationen bis ans andere Ende der Welt gelangen – wie wir damit telefonieren, E-Mails verschicken oder sogar Bilder und Filme? Moderne Telefonkabel bestehen aus vielen Hundert haarfeinen, durchsichtigen Glasfasern, sogenannten Lichtleitern, die Lichtimpulse übertragen. In diesen Impulsen stecken Informationen, die man wie eine Geheimsprache entschlüsseln kann. Beispiel: Du willst einem Freund eine Zeichnung schicken. Dazu muss sie dein Computer zuerst in seine Sprache übersetzen. Das nennt man digitalisieren. Dazu legst du die Zeichnung auf einen Scanner. Der unterteilt die Zeichnung in ganz viele winzige Felder. Liegt ein Strich der Zeichnung auf einem solchen Feld, merkt sich der Computer eine Eins, für jede weiße Fläche eine Null. So entsteht ein langer Code aus Nullen und Einsen.

Wandernde Lichtimpulse

Dieser Code lässt sich mit Licht verschicken – über Glasfaserkabel. Am Ende jeder Glasfaser sitzt eine Leucht- oder Laserdiode, die Lichtsignale sendet. Bei einer Eins leuchtet sie, bei einer Null bleibt sie dunkel. Diese Lichtimpulse wandern durchs Glasfaserkabel zu einem Gerät auf der anderen Seite. Der Empfänger übersetzt die Lichtsignale wieder in den Code aus Nullen und Einsen und gibt alles an den Computer weiter. Weil der diese Sprache versteht, kann er sie zurückübersetzen und die Zeichnung exakt darstellen. Einen Moment später erscheint sie auf dem Bildschirm deines Freundes – egal ob er eine Straße weiter wohnt, in einer anderen Stadt oder einem weit entfernten Land.

Dass das so fix geht, liegt an der unfassbar hohen Geschwindigkeit des Lichts. Im luftleeren Raum rast es in einer Sekunde siebeneinhalbmal um die Erde, 300.000 Kilo-

meter weit. Lichtgeschwindigkeit nennt man das. In einem Glasfaserkabel kommt das Licht langsamer voran, ist aber mit 210.000 Kilometern pro Sekunde immer noch extrem schnell. Das hängt mit dem Material zusammen: Glasfasern bestehen aus besonders durchsichtigem, hochreinem Glas, das wenig Licht schluckt. Nach rund 30 Kilometern muss das Signal allerdings verstärkt werden.

Elektrische Wellen

Aber wie telefoniert man mit Licht? Wenn wir sprechen, bringen wir Luft zum Schwingen. Es entstehen Schallwellen. Ein Mikrofon wandelt diese Schallwellen in elektrische Wellen um. Und die lassen sich ebenfalls digitalisieren. Das funktioniert wie bei der Zeichnung, nur mit einem anderen Gerät. Am Ende der Leitung werden sie wieder in elektrische Signale und Schallwellen umgewandelt. Da-



Eine Kanne, die Licht ausgießt: Mit diesem Experiment verblüffst du deine Freunde und bestimmst auch viele Erwachsene.

SPIELECKE

von bekommen wir nichts mit. Wir hören nur die vertraute Stimme am Hörer. Oder auch Musik: Hochwertige CD- oder DVD-Player senden ihre Tonsignale über Lichtwellenleiter zum Verstärker, der sie wieder in elektrische Wellen umwandelt, die ein Lautsprecher hörbar macht. Übrigens werden Lichtwellenleiter nicht nur zum Übertragen von Daten und Sprache verwendet. Ärzte nutzen Lichtleiter zum Beispiel wegen ihrer geringen Größe, um Bilder vom Inneren des Körpers zu machen oder zum Operieren. So müssen sie ihren Patienten nicht unnötig den Bauch aufschneiden.

Licht ins Dunkel bringen

Wie sieht das Auge? Wie können wir Farben erkennen und wie gelingt das Zusammenspiel zwischen Auge und Gehirn? Was sind optische Täuschungen, welche gibt es und was passiert da? Der Experimentierkasten Kosmos GEO-lino Optik (im Internet zu bestellen unter www.kosmos-shop.de, 24,95 Euro)



bringt Licht ins Dunkel und zeigt, dass man den eigenen Augen nicht immer trauen darf. Nachwuchsforscher ab acht Jahren können mit Linse, Farbfolie, Spiegel, Lichtleiter und mehr als einem Dutzend weiterer Spielideen viele spannende Experimente machen. Faszinierende 3-D-Darstellungen, unglaubliche Figuren und scheinbare Bewegungen geben Kindern spielend leicht ein Bild davon, wie Optik funktioniert und wie sie sich nutzen lässt.

Experiment: Licht ausgießen



DAS BRAUCHST DU:

eine Gießkanne, eine dünne, hell leuchtende Taschenlampe mit Batterien, einen durchsichtigen, wasserdichten Gefrierbeutel, Klebestreifen und ein weißes Waschbecken.

SO GEHT'S:

1 Pack die Taschenlampe in den Gefrierbeutel. Bevor du die offene Seite mit Klebeband verschließt, solltest du möglichst viel Luft aus dem Beutel drücken. Probiere aus, ob du die Lampe durch den Beutel einschalten kannst. Falls nicht, schalte die Lampe an und pack sie dann ein.

2 Um den Beutel wirklich wasserdicht zu verkleben, solltest du die unverschlossene Seite drei- bis viermal um jeweils einen Zentimeter einfalten und mit Klebestreifen verschließen.

3 Den Rest des Beutels wickelst du um die Taschenlampe. Befestige das Ende wieder mit Klebeband. Achte darauf, dass die Folie vor der Taschenlampe glatt gespannt ist, damit das Licht möglichst ungehindert scheinen kann.

4 Lege die verpackte Taschenlampe so in die Gießkanne, dass ihr Reflektor so tief wie möglich in dem Loch steckt, durch das beim Gießen das Wasser ausläuft, und befestige sie dort mit Klebestreifen. Fülle die Kanne mit Wasser und gieße das Wasser ins Waschbecken. Wo das Wasser im Becken auftrifft, wird ein heller Punkt sichtbar. Klappt es nicht auf Anhieb, gehe mit der Kanne näher ans Waschbecken. Oder richte die Taschenlampe in der Gießkanne neu aus. Experimentiere ein bisschen, dann schaffst du das!

WARUM FUNKTIONIERT DAS?

Wasser leitet das Licht. Im Prinzip geschieht mit den Lichtstrahlen aus der Taschenlampe im Wasserstrahl das Gleiche wie in einem Glasfaserkabel: An den Wänden des Wasserstrahls reflektieren die eintreffenden Lichtwellen und wandern immer weiter vorwärts. Dieser Vorgang wiederholt sich so lange, wie der Wasserstrahl seine Form behält. Die Lichtleitung funktioniert sogar dann noch, wenn das Wasser einen Bogen macht. Wo der Wasserstrahl auf dem Waschbecken auftrifft, wird das Licht als heller Fleck sichtbar.



Gewinnen Sie einen Philips Kopfhörer SHC 8565!

Genießen Sie Ihre Musik im ganzen Haus. Der Kopfhörer von Philips bietet hohen Tragekomfort und beste Klangqualität. Die Übertragung funktioniert kabellos. Das bedeutet: absolute Bewegungsfreiheit. Die automatische Suche erleichtert zusätzlich das Einstellen der Sender. Einfach auf die Basis stellen, dann lädt sich der Kopfhörer wieder auf.



Mitmachen und gewinnen



Ihre persönliche
Glückszahl

1. Preis

Ein Philips Kopfhörer SHC 8565 für höchsten Klanggenuss und maximale Bewegungsfreiheit.

2. Preis

Eine Wellness-Massage im aqua-sol, inklusive Eintritt ins Bad.



3. Preis

Ein Krimi-Paket vom Kempener Autor Ulrich Nieting mit handsignierten Büchern.



Lösen Sie das Bilderrätsel

Sie sehen drei Ausschnitte von Bildern aus der aktuellen Ausgabe der „Wir für Sie“. Notieren Sie die dazu gehörige Seitenzahl und zählen Sie die Zahlen zusammen. Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 31. Januar 2012 auf einer frankierten Postkarte an:

Stadtwerke Kempen

Energiequiz

Heinrich-Horten-Straße 50

47906 Kempen

Sie können uns auch ein Fax schicken an:

(0 21 52) 14 96-2 02

oder eine E-Mail senden an:

info@stadtwerke-kempen.de

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, Sammeleinsendungen bleiben unberücksichtigt.

Die Gewinner

Die Lösungszahl des Sudokus in der vorigen Ausgabe lautete „10“. Den Garmin GPS eTrex Venture HC gewann Georg Derks, den Gutschein für die Wellness-Massage Christoph Rosellen und je einen Gutschein für die Saunanacht im aqua-sol Helmut Gielen und Uli Pooth – alle aus Kempen. Herzlichen Glückwunsch!